

Alicia Sailer

verliebt, verstanden, missverstanden ...

Eine Geschichte und Arbeitshilfe zum Verständnis
autistischer Wahrnehmung



VON LOEPER LITERATURVERLAG

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gehen Sie uns „ins Netz“!

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.vonLoeper.de

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ausführliche Informationen zu unserem Verlagsprogramm zu und informieren Sie regelmäßig über wichtige Neuerscheinungen zum Thema. (Adresse siehe unten)

Illustrationen: Mona Dann

Ton: Janina Kutschan (Stimme), Lars Rühmann (Tontechnik)

Originalausgabe

1. Auflage 2025 1A-168-0625-sc

© 2025 by von Loeper Literaturverlag

im Ariadne Buchdienst, Karlsruhe

Alle Teile dieses Buches dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung weder mechanisch, elektronisch oder fotografisch vervielfältigt oder in elektronischen Systemen oder Kommunikationsmitteln eingespeichert werden. Dies gilt insbesondere für Fotokopien, Auszüge für Lehrmaterialien, Nachdrucke, Speicherungen auf CD-ROM oder anderen Trägern und Speicherung oder Veröffentlichung im Internet.

Gesamtherstellung und Vertrieb:

Ariadne Buchdienst,

Daimlerstr. 23, 76185 Karlsruhe

Tel. (0721) 46 47 29 0

Fax (0721) 46 47 29 099

E-Mail: Info@vonLoeper.de

Internet: www.vonLoeper.de

ISBN 978-3-86059-217-5

Besonderer Dank geht an:

Mona Dann (Illustrationen),

Janina Kutschan (Stimme),

Lars Rühmann (Tontechnik)

*und die Menschen, die mich mit ihrem Sein
in meiner Berufslaufbahn gelehrt haben.*

Inhalt

Einführung	8
 Herzklopfen – Klaras Geschichte	 11
 Arbeitshilfe	 37
Fachlicher Hintergrund	37
Autismus-Spektrum	37
Wahrnehmung	40
Aufmerksamkeit	43
Reizverarbeitung	43
Lernen und Motivation	44
Fokussierte Aufmerksamkeit	45
Gestützte Kommunikation	46
 Hintergründe zu Herzklopfen – Klaras Geschichte	 51
 Quellen	 60
 Die Autorin	 62

Einführung

Klara ist verliebt in einen Mitbeschäftigten der Tagesförderstätte, die sie besucht. Sie nimmt autistisch wahr. Das äußert sich unter anderem darin, dass Klara hypersensibel auf Geräusche, Licht und Körperempfindungen reagiert. Was für andere Menschen unangenehm ist, kann bei ihr Schmerzen verursachen.

Um ihre Übererregung zu regulieren, hilft es Klara, sich auf einen intensiven Reiz zu fokussieren. Deshalb beißt sie sich manchmal auf ihre Hand, wenn sie Stress erlebt. Eine gleichbleibende Struktur und vorhersehbare Reaktionen helfen, ihr Stresserleben zu minimieren. Häufige Wiederholungen oder redundante (überflüssige) verbalisierte Ausführungen führen zum Gegenteil.

Klara weiß, dass sie autistisch wahrnimmt. Ihrem Welt- und Erfahrungswissen entsprechend ist sie kognitiv nicht beeinträchtigt. Da sie kleinwüchsig ist, ihre Kopfform sich von der anderer Menschen unterscheidet, sie nicht sprechen kann, manchmal speichelt und sich durch die autistische Wahrnehmung anders verhält, wird sie oft behandelt wie ein Kleinkind. Ihr Umfeld geht häufig davon aus, dass sie „geistig behindert“ ist.

Das ist für Klara sehr schwer auszuhalten, macht sie wütend und führt dazu, dass sie sich häufig hilflos fühlt. Zudem ist sie durch diese Erfahrung davon überzeugt, dass auch andere Menschen mit Teilhabebbarrieren in ihren Kompetenzen falsch eingeschätzt werden. Wie der Mann, in den sie sich verliebt hat. Er nimmt, wie sie, autistisch wahr und kann sich lautsprachlich nicht mitteilen.

Die Idee zu diesem Buch basiert auf einer wahren Geschichte aus meiner Praxis als Fachpädagogin für Unterstützte Kommunikation.

Für **Menschen mit autistischer Wahrnehmung** und **Menschen mit kognitivem Unterstützungsbedarf** soll Klaras Geschichte

- unterhaltsam sein,
- anregen über die Liebe zu sprechen,
- kreatives Sprachverständnis fördern,
- den Umgang mit Emotionen thematisieren, um diese besser benennen zu können, einzuordnen und Strategien zum Umgang zu entwickeln,
- dabei helfen, unterschiedliche Kommunikationsebenen und Fähigkeiten besser zu verstehen.

Für **Bezugspersonen**, die Menschen mit autistischer Wahrnehmung begleiten, soll das Buch

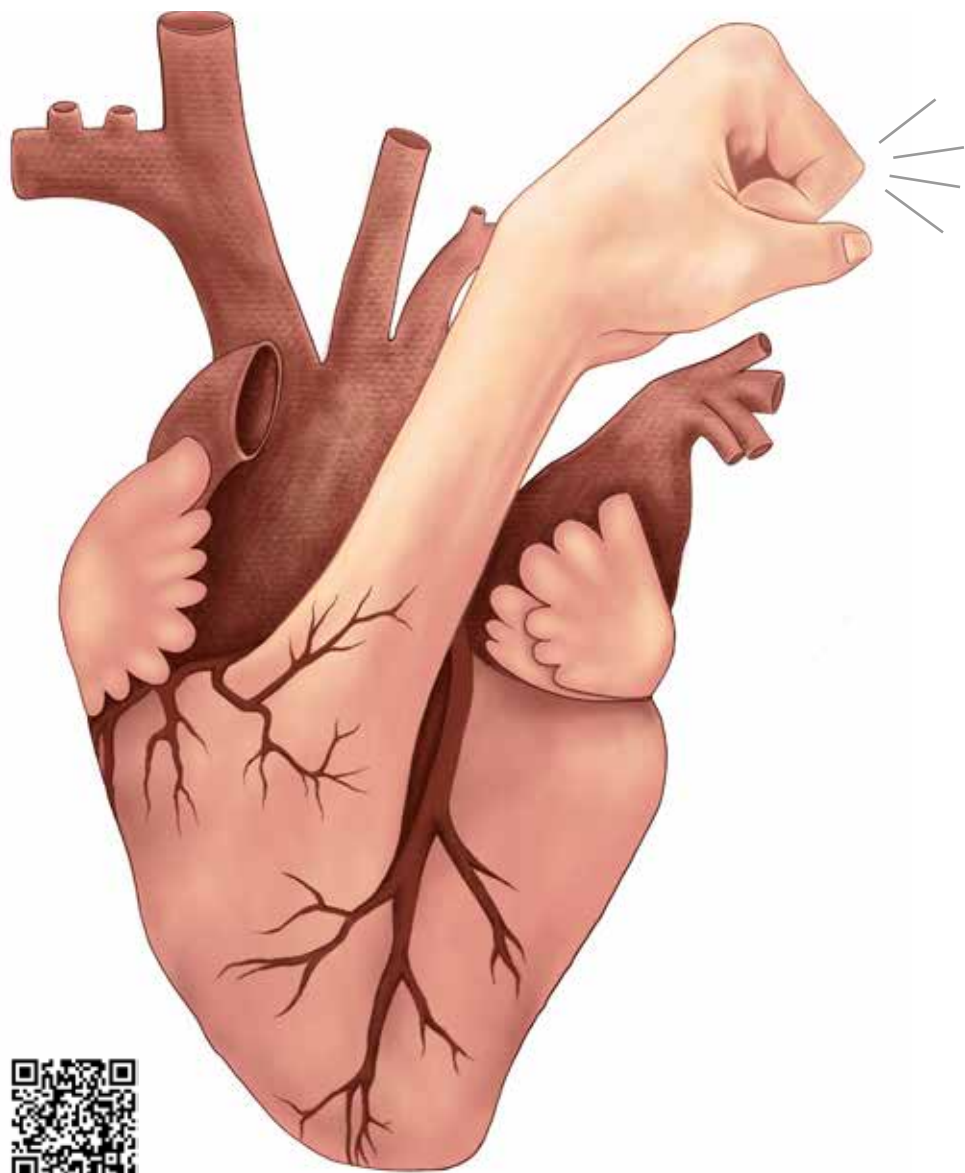
- sensibilisieren für die Wahrnehmungswelt,
- anregen, erwachsenengerechte Themen aufzugreifen,
- verdeutlichen, dass unsere Sprache häufig schwer verständlich ist und einer Übersetzung bedarf (unabhängig von kognitiven Fähigkeiten),
- werben für die Notwendigkeit, Emotionen „da sein“ zu lassen und diese zu validieren,
- für Methoden der Unterstützten Kommunikation und der Gestützten Kommunikation begeistern,
- eine Arbeitshilfe für Fördersituationen darstellen.

In der Arbeitshilfe wird „Klaras Geschichte“ und zum besseren Verständnis der „Fachliche Hintergrund“ beleuchtet. Außerdem werden unter „Hintergründe zu verliebt, verstanden, missverstanden“ hilfreiche Tipps gegeben, das Buch praktisch einzusetzen und für Fördersituationen zu nutzen. Hierbei handelt es sich um einen erfahrungsbasierten Text.

Über die QR-Codes oder unter www.vonloeper.de/Sailer_Herklopfen können die Textpassagen von Klaras Geschichte direkt abgerufen und angehört (MP3-Format) werden.

Herzklopfen

Klaras Geschichte



Klara sieht in seine Augen.

Seine Augen sind blau.

Und groß mit langen Wimpern.

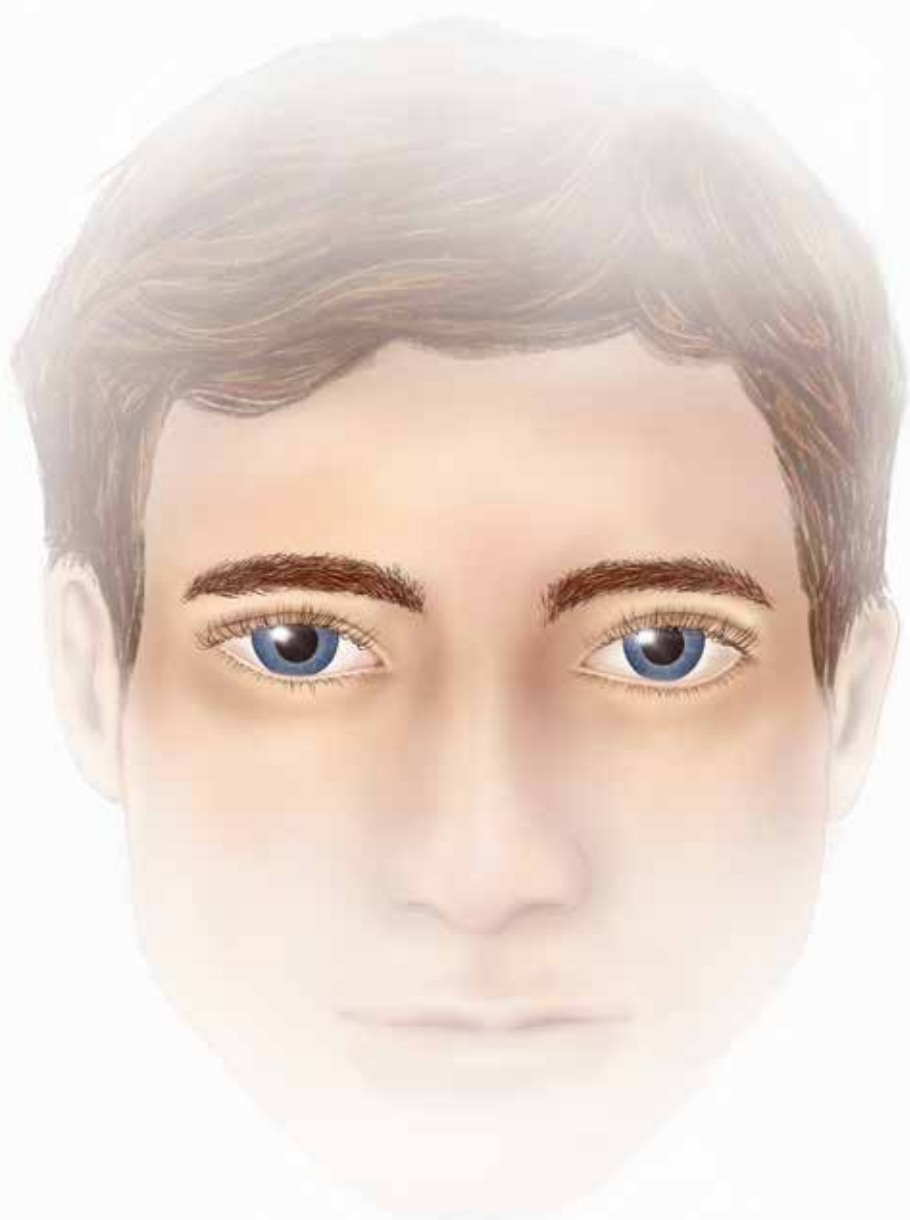
Er hat schöne Augen.

Er neigt sein Gesicht und sieht sie von schräg
oben an.

Er schaut sie an.

Klara lächelt.





Sie geht in die Küche. Hier unterhalten sich Ute und Lisa. Sie arbeiten erst seit kurzem hier. Sie kennen die Beschäftigten noch nicht so gut. Klara hält Ute das Schreibbrett hin.

„Möchtest du mir etwas sagen?“

Warum fragt sie das? Das ist doch klar!

Klara legt das Schreibbrett ab.

Ute nimmt es und fordert Klara auf, mit ihr an den Tisch zu gehen. Sie stützt Klara unsicher. Ute weiß nicht, wie viel Druck Klara beim Stützen braucht. Es nervt. Klara hofft, dass Ute nichts sagt.





Arbeitshilfe

Fachlicher Hintergrund

Um Klaras Geschichte besser verstehen zu können, wird im Folgenden auf fachliche Hintergründe, wie zur autistischen Wahrnehmung, eingegangen. Die Ausführungen dienen dazu, sich ein besseres Bild machen zu können und sollen anregen sich intensiver mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Die Arbeitshilfe soll eine kompakte Alltagsunterstützung sein, sodass die Themen hier nicht umfänglich in der Tiefe behandelt werden können.

Autismus-Spektrum

Der Schweizer Psychiater Eugen Bleuler prägte den Begriff Autismus 1911 (vgl. Stangl, 2022). Unabhängig voneinander beschrieben und belegten einige Jahre später der Kinderpsychiater Leo Kanner (1943) und der Kinderarzt Hans Asperger (1944) die Symptome von Kindern in der sozialen und emotionalen Kontaktaufnahme (vgl. Wing, 1991).

Im ICD 10 (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme) wurde Autismus vorerst unterschieden in „frühkindlichen Autismus“ nach Kanner (gekennzeichnet durch Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion mit Entwicklungsverzögerungen) und dem „Asperger-Syndrom“ nach Asperger (gekennzeichnet durch Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion ohne Entwicklungsverzögerungen, mit Inselbegabungen) (ICD 10, 2017).

Das wird im ICD 11 (gültig seit 2022) als Autismus-Spektrum-Störung (kurz ASS) bezeichnet. Die bisherige Einteilung in Subtypen wird damit aufgelöst. Dahinter steht die Idee, dass sich die Ausprägung der Symptome sehr unterschiedlich, sowie in einem vielfältigen Spektrum mit fließendem Übergang, zeigen kann (BfArM, 2025).

Es gibt Diagnosen, die sehr klare Symptome festlegen und darauf ein einheitliches Bild geschlossen werden kann, wie sich dies äußert. Menschen mit Symptomen im Autismus-Spektrum können sehr verschieden in der Art, im Umfang und Ausmaß in ihrer Wahrnehmung und resultierendem Verhalten liegen.

Je nach Lebensalter einer Person mit autistischer Wahrnehmung können in der Diagnose die zuvor aufgeführten Begriffe verwendet werden.

Bei Klara lautet die Diagnose „frühkindlicher Autismus“. Ihre Geschichte ist ein Beispiel, anhand dessen wir uns angeregt fühlen können, uns auf eine andere Erlebenswelt einzulassen und die Bedürfnisse von Anderen genauer zu betrachten. So wie Klara glaubt, dass der Mann, in den sie sich verliebt hat, ihr ähnlicher ist, als es der Realität entspricht, so neigen wir manchmal dazu, Einzelfälle zu generalisieren.

Noch vor wenigen Jahren wurde in Ausbildungen gelehrt, dass Menschen mit autistischer Wahrnehmung anderen nicht in die Augen sehen und keinen körperlichen Kontakt mögen. Es gibt jedoch kein Beispiel, das sich eins zu eins übertragen lässt. Alle sind einzigartig und haben unterschiedliche Bedürfnisse mit unterschiedlichen Schwierigkeiten.

Klara liebt es zum Beispiel, anderen ganz lange in die Augen zu schauen. Am besten in die des Mannes, in den sie verliebt ist.

Die Vielfältigkeit der Symptome wird im ICD 11 differenziert. Die Individualität und Neurodiversität (Vielfalt möglicher Wahrnehmungen) werden damit stärker berücksichtigt. Allen Menschen mit autistischer Wahrnehmung gemeinsam sind lebenslange Schwierigkeiten in sozialen Interaktionen. Weitere Symptome können ganz unterschiedlich ausgeprägt sein. Ursache ist eine veränderte Wahrnehmung durch genetische Informationen. Daher wird in Fachkreisen von „neurotypischer“ Wahrnehmung gesprochen (so, wie die meisten Menschen wahrnehmen) und in unserem Fall der „autistischen“ Wahrnehmung. (vgl. Müller, 2017a)

Weiterhin treten laut ICD 11 oftmals, neben einer eingeschränkten Imagination (Vorstellungskraft/ Fantasie), Stereotypen (sich immer wieder wiederholende Handlungen) auf, während das Symbolspiel („so tun als ob“) teilweise nicht entwickelt wird (vgl. Nußbeck, 2007). Unterschieden wird in der Diagnosestellung die Beeinträchtigung der intellektuellen Entwicklung und der funktionellen Sprache (vgl. Müller, a. a. O.).

Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) werden auf der Verhaltensebene diagnostiziert auf Basis der Beschreibung von Negativsymptomen (Fehlen von Entwicklungsalter gemäßem Verhalten).

Symptome und ihre Ausprägungen können sehr vielfältig sein. Der Fokus soll in der vorliegenden Arbeitshilfe auf der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und der Reizverarbeitung liegen.

Die Kommunikationsfähigkeit spielt zwar eine große Rolle, da wir die kommunikativen Fähigkeiten unterstützen möchten, doch die Grundlage für den Aufbau kommunikativer Kompetenzen und die Gestaltung von Lernsituationen, sind die vorangestellten Begriffe der Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Reizverarbeitung.